



Bildung

Liebe Leserin, lieber Leser,

„ich möchte mal nichts lesen, nichts untersuchen und nichts beurteilen; ich muss ja immer mein Gehirn anstrengen, mich beherrschen, mich zurückhalten, überlegen was gut und was böse ist. Das alles macht mich unendlich müde. Ich möchte endlich mal meine Ruhe haben; nichts wissen, mich vom Nachdenken beurlauben.“ Das, so Abel Herzberg, ist der Anfang des Antisemitismus. Nachdenken, Lernen ist in der jüdischen Tradition denn auch mehr als eine notwendige Qual. Es ist ein Akt der Humanität, ja es ist ein religiöser Akt. Bildung als Gottesdienst – als Dienst an der Menschheit. Wir hoffen, dass dieses Heft neben, oder besser gesagt in den vielen nüchternen Aspekten, die es zum Thema Bildung zu bedenken gibt, diesen humanitären Grundton zum klingen bringt.

Bedanken möchten wir uns bei Ihnen für Ihre Verbundenheit mit der Jungen Kirche. Wir sind guten Mutes, dass es uns gelingt, die Junge Kirche weiter zu stabilisieren und vielleicht sogar – mit Ihrer Hilfe! – die Leser/innenschaft zu vergrößern. Vielleicht fallen Ihnen Personen ein, die Sie als Abonent/innen gewinnen bzw. denen Sie ein Jahresabonnement schenken können. Es würde uns sehr freuen!

Wir wünschen Ihnen schöne Weihnachtstage und viel Kraft und Gelassenheit im neuen Jahr!

Gerard Minnaard

Verantwortlich für den Focus dieses Heftes:
Britta Averkamp-Peters, Hans-Jürgen Benedict, Johannes Taschner, Rona Röthig

WICHTIG!

Werben Sie für die Junge Kirche in Ihrer Umgebung!
Wir senden Ihnen gerne ein Probeexemplar.

Buchseiten und Veranstaltungen
Impressum und Vorschau

- Bibel 01 „... dass sie es hören und lernen“
Johannes Taschner
- 05 Stiefkind Religionsunterricht
Britta Averkamp-Peters und Annette Esser
- 12 Erfahrungen im Religionsunterricht nach-spüren
Annette Lindemann
- 14 Mehr als die Tiefgelehrten wissen
Novalis (Gertrud Schendel)
- 15 Gott und Mensch in der Bildungsdebatte
Hans-Jürgen Benedict
- 20 Unterscheidungen –
Differenz und Fremdheit in (religiösen) Bildungsprozessen
Bernhard Dressler
- 25 Wem nützen Studiengebühren?
Thomas Möbius
- Zwischenruf 27 Höhere Wertschöpfung durch Arbeit am Menschen!
Friedhelm Hengsbach
- 28 Wettbewerb in der Bildung?
Rona Röthig
- 31 Mediation
Traute Harms
- Forum 33 Ist Europa ein Christenclub? Die EU und die Türkei
Margot Käßmann
- Glaube und Kunst 35 Schicht-Bildung
Christiane Bürig
- 44 Mystische Spiritualität und Politik
Christoph Quarch
- 48 Die Elia-Erfahrung
Jürgen Ebach
- 51 Der Mittelweg, der den Tod bringt
Jörg Rieger
- 54 An den wunden Punkten des Lebens
Frank Morgenstern, Bernhard Busemann
- Nachrichten 58
- Sozialgeschichtliche 61 Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt
Bibelauslegung **Dieter Krabbe**
- Predigt 65 Zauber des Anfangs
Christian Reiser
- Geh hin und lerne! 67 Vom Atmen und Zwitschern der Schulkinder
Gernot Jonas und Paul Petzel

68



Gedenken

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 27. September 1940 nahm der Berliner Philosoph Walter Benjamin sich auf der Grenze zwischen Frankreich und Spanien das Leben. Die Gruppe von Flüchtlingen, zu der er gehörte, hatte vergeblich versucht, dem Nationalsozialismus zu entkommen. Im Jahr seines Todes, kurz nach dem Hitler-Stalin-Pakt von 1939, hatte Benjamin seine „Thesen über den Begriff der Geschichte“ geschrieben. In einer Zeit, in der für ihn, den Juden und Marxisten, die Geschichte zu Ende ging, formulierte Benjamin die messianische Hoffnung, dass „jede Sekunde“ eine „kleine Pforte [ist], durch die der Messias treten“ kann.

Für Benjamin kommt die Kraft unseres Engagements aus der Vergangenheit, die darauf wartet, erlöst zu werden. Es ist das ungesühnte Unrecht, es sind die Tränen und die Sehnsucht der Menschen, die uns vorangegangen sind, die uns in die Verantwortung rufen. Der Zorn und die Opferbereitschaft, die aus diesem Gedenken entspringen, nähren unser Engagement. Diese Kraft, die in der Vergangenheit beschlossen liegt, ist für Benjamin sogar stärker als die Orientierung an dem Ideal einer besseren Zukunft. Jede Generation, so Benjamin, hat „eine schwache messianische Kraft“ bekommen, „an welche die Vergangenheit Anspruch hat“. Gedenken im Sinne Walter Benjamins ist somit kein rückwärtsgewandter Akt, auf den wir eventuell auch verzichten könnten. Gedenken ist die Quelle unseres Engagements.

Im zweiten Teil dieses Heftes finden Sie u. a. Berichte vom Kirchentag. Im nächsten Heft werden weitere folgen (Ebach, Käßmann). Es hat uns sehr gefreut, dass wir als Junge Kirche mit so vielen Menschen auf diesem Kirchentag (im Bibelzentrum) präsent sein konnten. Allen, die mitgearbeitet haben – am Stand, im Café, auf den Podien, mit den Sandwichen – herzlichen Dank!

Gerard Minnaard

Focusgruppe dieses Heftes:

Gerard Minnaard, Rona Röthig,
Martin Stöhr, Hans-Georg Vorndran

BITTE BEACHTEN!

Unter www.jungekirche.de finden Sie Artikel, die wir aus Platzmangel gekürzt oder sogar überhaupt nicht aufgenommen haben.

Sie finden hier unter anderem:

Marten Marquardt, Theologische Gedanken zur Gründung des Staates Israel und seinem Fortbestand heute und morgen

	Bibel	01	Auf Dauer – zum Zeugnis Jürgen Ebach
		07	Fürchte dich nicht, glaube nur ... Im Gedenken an Dr. Friedrich Weissler (1891–1937) Werner Koch
	Zwischenruf	13	Kriegskinder Helga Trösken
		14	Zweierlei Gedenken? Martin Stöhr
		19	Unsere Vorfahren haben gesündigt, wir aber tragen ihre Schuld Klara Butting
		23	Es wird schreien der Stein Johannes Bobrowski (Ilsemarie Sängler)
		24	Die Shoah erinnern ... Paul Petzel
		27	„Nie wieder Krieg – Nie wieder Auschwitz“ Zur politischen Ambivalenz der Erinnerung Peter Scherle
		30	Von der DDR zum Osten Thomas Möbius
		33	Die Memory books in Uganda Hannelore Kohler
	Glaube und Kunst	35	Gedächtnisverlust Werner Steinbrecher (Klara Butting)
	Forum	39	Notizen zur lateinamerikanischen Theologie Regene Lamb und Elio Scheffler Sabine Plonz
		46	Weltmissionskonferenz in Athen Günter Baum
		47	Sinn vor Gewinn Die GLS-Bank – Eine Bank im Porträt
		48	Der Mut, verletzlich zu sein Ein prophetisches Pamphlet aus den Niederlanden Peter A. Baan
		53	Die Hütte Gottes bei den Menschen Elisabeth Raiser
		58	Mine Eyes have seen the glory of the coming Lord Margot Käßmann
	Nachrichten	61	
	Sozialgeschichtliche Bibelauslegung	65	Von menschlicher Klage und Gottes Treue Rochus Zuurmond
	Predigt	68	Nimm das Kind mit Huub Oosterhuis
	Geh hin und lerne!	70	An die Täter erinnern? Gernot Jonas und Paul Petzel
	Buchseiten und Veranstaltungen Impressum und Vorschau	71	



Lesben und Schwule unter Gottes Segen

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Junge Kirche will sich mit dem Thema Lesben und Schwule unter Gottes Segen auf dem Kirchentag in Hannover kirchenpolitisch engagieren. Neben diesem Heft wird es in Hannover Aktionen geben und auch eine große Podiumsveranstaltung mit dem Titel „Du sollst ein Segen sein. Gottes Segen für Lesben und Schwule“ (16.30–18.00 Uhr, Pavillon 11, Halle C auf dem Messegelände). Wir wissen um die Begrenztheit dieses Kampfes. Nur – jeder konkrete Kampf ist begrenzt und gleichzeitig hat jedes Thema – wenn es gut bearbeitet wird – Dimensionen, die über diese Grenzen hinausgehen.

Deshalb verändert sich eine ganze Institution (in diesem Fall die Kirche), wenn es gelingt, an einem Punkt mehr Gerechtigkeit durchzusetzen. Und schließlich macht jeder gelungene Streit Mut, sich auch an anderen Punkten beharrlich zu engagieren.

Im zweiten Teil des Heftes wird mit dem Thema Festung Europa ein zusätzlicher Akzent gesetzt. Hier stoßen wir auf Menschen, die auf andere Weise zu Fremden gemacht werden.

Gerard Minnaard

Focusgruppe dieses Heftes:

Tomke Ande, Geertje-Froken Bolle, Klara Butting, Klaus Fuchs, Brigitte Gläser, Peggy Steinhauser, Kerstin Söderblom

BITTE BEACHTEN!

Wenn Sie unsere Aktion „**Segen für Lesben und Schwule**“ auf dem Kirchentag mit einer Spende finanziell unterstützen wollen, würden wir uns sehr freuen!

Junge Kirche, KD-Bank, BLZ 350 601 90, Konto 100 200, Stichwort „Aktion Kirchentag“.

Besuchen Sie uns auf dem **Kirchentag** in Hannover. Sie finden uns im Bibelzentrum, Pavillon 11, Halle D (auf dem Messegelände). Es gibt dort auch ein Café!

Wenn Sie Ihr **Abonnement 2005** noch nicht bezahlt haben, bitten wir um Überweisung von 18 bzw. 26 oder 32 € (siehe Impressum).

Bitte teilen Sie uns bei ihrem Umzug ihre **neue Adresse** mit. Sie sparen uns viel Arbeit und Geld!

	Bibel	01	Gesegnetes Leben Klara Butting
		06	„Segnen“ oder „absegnen“? Kerstin Söderblom
		11	Wenn ich meine Kirche morgen frage ... Tomke Ande
		14	Segnung eines Lebensbündnisses Monika Weber
		16	Zwei Frauen wollten sich segnen lassen Christian Friedrich
		18	Somewhere over the rainbow – Familie einmal ganz anders Klaus Fuchs
		22	Que(e)r durch den Kontinent Randi Solberg
	Zwischenruf	27	Mikrokredite Bas Wielenga
		28	Der Hausseggen hängt schief Herta Leistner
	Forum	31	Festung Europa? Doris Peschke
	Glaube und Kunst	33	Fremde Wahrnehmungen – das Fremde wahrnehmen Gerard Minnaard
		39	Europa macht dicht Fanny Dethloff
		41	Ein Kreuz bleibt leer Hans-Jürgen Benedict
		43	Über Gastfreundschaft in schwierigen Zeiten Hans-Jürgen Benedict
		46	Predigt zum Ende eines Kirchenasyls Sabine Dreßler-Kromminga
		48	Wirtschaft soll Menschen dienen Jürg Liechi-Möri
		51	Das Weltforum Theologie und Befreiung Katrin Stückrath
		54	Spiritualität des Lebens Fulbert Steffensky
	Sozialgeschichtliche Bibelauslegung	58	5. Mose 7,6–12: Noblesse oblige Annette Mirjam-Böckler
	Predigt	62	Predigt beim Requiem für Herbert Froehlich Christof Ziemer
	Geh hin und lerne!	65	Homosexualität im Judentum Gernot Jonas und Paul Petzel
	Buchseiten und Veranstaltungen Impressum und Vorschau	66	

Liebe Leserin, lieber Leser,

in unserer Gesellschaft wird zurzeit ein starkes Autonomiebedürfnis der Einzelnen laut. Immer wieder ist die Rede von „selbstbestimmtem Sterben“. PatientInnenverfügungen sind in aller Munde. Aber neben dem Bedürfnis nach Selbstbestimmung steht unser Angewiesensein auf andere Menschen und auf Gott – gerade im Angesicht des Todes –, unser Einstehen für das Miteinander von Menschen.

In der Focusgruppe gab es kontroverse Positionen in der Einschätzung der PatientInnenverfügungen und unserem Umgang mit Sterbehilfe. Diese verschiedenen Stimmen möchten wir hörbar machen.

Wir nähern uns dem Thema „sterben lernen“ von ganz unterschiedlichen Seiten – sowohl von der politischen Diskussion um Sterbehilfe und PatientInnenverfügung, als auch von Erfahrungen aus Sterbebegleitung und Hospizbewegung. Wir hoffen, dass es gelingt, die z. T. verhärteten Positionen zu öffnen, Ansätze zusammenzustellen, die eines gemeinsam haben: am Wert unseres Lebens festzuhalten, menschenwürdiges Leben und Sterben zu ermöglichen.

Dass es tagtäglich tausendfaches Sterben gibt, wo keine/r mehr nachdenken kann, wie gestorben wird – diesen weltweiten Horizont im Blick zu behalten und doch an der Ernsthaftigkeit der Diskussion um individuelles Sterben in unserer Gesellschaft festzuhalten, das zählt zu den politischen Herausforderungen unserer Zeit.

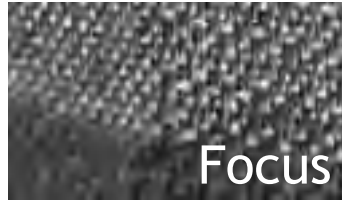
Geertje-Froken Bolle und Gerard Minnaard

Focusgruppe dieses Heftes:

Sebastian Baer-Henney, Geertje-Froken Bolle, Monika Kindsgrab, Pieter Roggeband, Hildburg Wegener

BITTE BEACHTEN!

- Dieser Nummer liegt ein Überweisungsträger für das **Abonnement 2005** bei. Die Abonnenten, **die keinen Bankeinzug bestellt haben**, bitten wir, damit unabhängig von einer Rechnung zu bezahlen. Wir sparen dadurch viel Geld!
- Bitte teilen Sie uns bei Ihrem Umzug Ihre **neue Adresse** mit. Zeitschriften werden bei einem Nachsendeantrag nicht weitergeschickt und die Post schickt uns die Hefte auch nicht zurück!
- Besuchen Sie uns auf dem **Kirchentag**. Sie finden die Junge Kirche im Bibelzentrum auf dem Messiegelände.



Focus sterben lernen

- | | | |
|-------------------------------------|----|---|
| Bibel | 01 | Der Tod wird nicht mehr sein
Klara Butting |
| | 04 | Alles unter Kontrolle bis zum bitteren Ende?
Sigrid Graumann |
| | 08 | Sterbehilfe ist nicht unverantwortlich
Pieter Roggeband |
| | 12 | Selbstbestimmtes Sterben?
Dieter Schellong |
| | 16 | Patientenverfügung
Renate Knüppel und Erika Feyerabend |
| | 20 | Die jüdische Sicht auf Leben und Tod
Sasja Martel |
| | 23 | Sterben zu Hause – begleitet
Regine Lünstroth |
| | 25 | Sterben lernen ... |
| | 26 | Die Hospizbewegung in den neuen Bundesländern
Geertje-Froken Bolle |
| Zwischenruf | 29 | Wider den kolonialistischen Blick
Martin Stöhr |
| | 30 | Dasz ich nicht sein konnte ...
Friederike Mayröcker (Gertrud und Gunther Schendel) |
| | 31 | Begleitung – ohne Worte ?
Monika Kindsgrab und Geertje-Froken Bolle |
| | 33 | Wenn ich an meinen Tod denke ... |
| Glaube und Kunst | 35 | Die Grabtücher von Heinz F. Meyer
Werner Steinbrecher |
| | 39 | Ein Lebensbericht
Herma Osterkamp |
| | 42 | Literatur und Musik zum Thema |
| Forum | 44 | Die Bibel in gerechter Sprache am Beispiel der Begriffe Sünde und Gnade – Ein Interview mit Klara Butting und Claudia Janssen
Kerstin Schiffner |
| | 49 | Die Bibel in gerechter Sprache – Ein Briefwechsel zwischen Jürgen Ebach und Fulbert Steffensky |
| | 53 | Amerikanisches Christentum und die Wiederwahl von Georg W. Bush
Marian Ronan |
| | 56 | Treffpunkt Umsonstladen
Claudia Ostarek |
| | 58 | Bonhoeffers Wende von einer akademischen zu einer praktisch engagierten Theologie
Karl Martin |
| Nachrichten | 61 | |
| Sozialgeschichtliche Bibelauslegung | 63 | 1. Mose 22, 1–19: Eine wahnsinnige Hoffnung
Dick Boer |
| Predigt | 67 | Predigt nach dem Tod eines Freundes
Gerard Minnaard |
| Geh hin und lerne! | 70 | Ars moriendi bei den Rabbinen?
Gernot Jonas und Paul Petzel |